

Standortsuche der Firma Amprion für einen Konverter

Beschluss des Rates der Stadt Kaarst vom 26. Juni 2014

- „1. Der Rat der Stadt Kaarst lehnt die Errichtung des geplanten Stromdoppelkonverters der Fa. Amprion auf dem Gebiet der Stadt Kaarst ab.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, eine klar ablehnende Stellungnahme für den Bau eines Stromdoppelkonverters auf dem Gebiet der Stadt Kaarst zu erstellen und diese an die zuständigen Behörden weiterzuleiten.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, die neu gegründete „Initiative gegen den Konverter Kaarst/Büttgen/Bauerbahn“ in ihrer Arbeit zu unterstützen, sie in den weiteren Schritten einzubeziehen und insgesamt für ein transparentes Verfahren einzutreten.
4. Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung, die durch das Unternehmen Amprion vorgelegten Auswahlkriterien in tatsächlicher und rechtlicher Hinsicht kritisch auf ihre Tragfähigkeit hin zu untersuchen.
5. Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung, die weiteren beteiligten Planungsebenen, insbesondere auch den Rhein-Kreis Neuss und die Landes- und Bundestagsabgeordneten aus dem Rhein-Kreis Neuss einzubinden.“

Zu diesem Beschluss liegt folgende Begründung der den Antrag stellenden Fraktion vor:

Begründung:

Die Stadt Kaarst ist mit nur 37 km² die mit Abstand flächenmäßig kleinste Stadt im Rhein-Kreis Neuss. Die außerhalb des Siedlungsbereiches gelegenen Freiflächen erfüllen wichtige Naherholungsfunktionen für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Aus diesem Grund hat die CDU bereits im Verlauf der Beratungen um den Regionalplan deutlich gemacht, dass mit den noch verbleibenden Freiflächen sehr behutsam umgegangen werden muss. Zudem müssen auch die Belange der Land-

wirtschaft bei weiteren Inanspruchnahmen von Freiflächen berücksichtigt werden. Nicht zuletzt deshalb hat die CDU gemeinsam mit den Grünen in den Beratungen zum Rahmenplan auch die Fläche für das neue Gewerbegebiet am Kaarster Kreuz deutlich verkleinert.

Für den Bau des geplanten Doppelkonverters wird mit einer Flächeninanspruchnahme von ca. 36 ha gerechnet. Dies ist fast viermal so viel, wie für den geplanten IKEA-Umzug in Anspruch genommen wird. Zudem ist mit einer Hallenhöhe von 20 m, mit hin fast doppelt so hoch wie das geplante IKEA-Gebäude, zu rechnen. Eine solche Anlage stellt eine erhebliche Beeinträchtigung des Landschaftsbildes dar, die der Stadt Kaarst auch unter Berücksichtigung der riesigen, bereits auf Kaarster Stadtgebiet vorhandenen Auskiesungsflächen sowie der beträchtlichen Belastungen durch den Fluglärm nicht zuzumuten sind.

In der Stadt Meerbusch hat ein beherztes Auftreten des gesamten Stadtrates und der Verwaltung sowie der Schulterschluss mit der Bürgerinitiative und dem örtlichen Bundestagsabgeordneten dazu geführt, dass der zunächst als alternativlos beschriebene Standort Osterath nunmehr nur noch einen von sechs möglichen Standortbereichen darstellt. Ein solches Vorgehen ist auch in Kaarst dringend erforderlich, um nicht als „Ort des geringsten Widerstandes“ bei der Alternativenprüfung den Kürzeren zu ziehen.

Wir bitten die Mitglieder des Stadtrates, diesem Antrag zuzustimmen.